

## Russischer Bestseller übersetzt

**ERMENSEE/AESCH** Gartenarbeit mit möglichst wenig Aufwand erledigen und dabei noch guten und gesunden Ertrag erzielen? Kling zu gut, um wahr zu sein. Der russische Autor Nikolay Kurdyumov erklärt in seinem Buch «Clever gärtnern - leicht gemacht», warum eben genau dies möglich ist. Das Buch gibt es neu in Deutsch zu kaufen. Dafür verantwortlich ist ein Paar aus Ermensee. Franz Felix und seine Frau Olga Felix haben zusammen ein halbes Jahr an der Übersetzung gearbeitet. Sie selber setzen die Tipps des Autors um. **SEITE 11**

# Tipps und Tricks für «faule» Gärtner

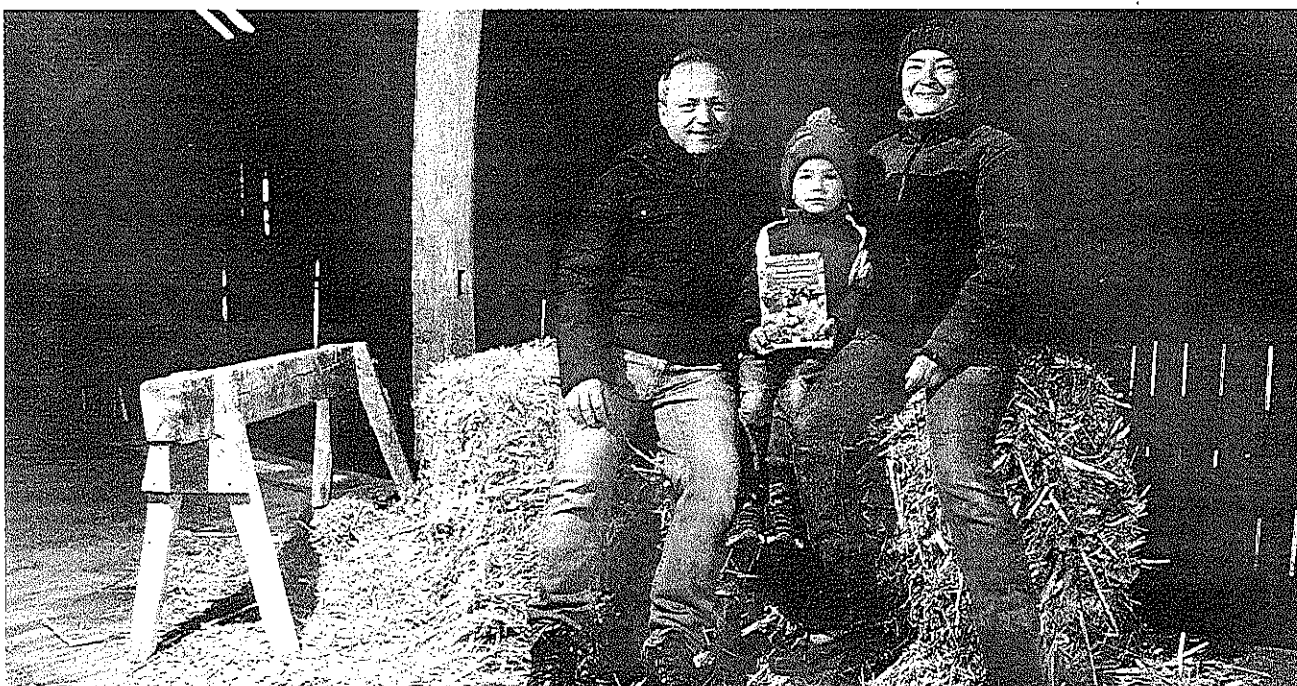
**ERMENSEE/AESCH** Das russische Buch «Clever Gärtnern - leicht gemacht» gibt es neu in deutscher Sprache zu kaufen. Olga und Franz Felix haben es übersetzt. Der Autor setzt auf wenig Aufwand mit grosser Wirkung.

Gartenarbeit ist mühsam und gibt viel zu tun. Dass dies nicht sein muss, beweist die Familie Felix. In ihrem Garten ist alles etwas anders. «Plötzlich lagen auf unseren Beeten Küchenabfälle», sagt Franz Felix. «Ich fragte mich, was wohl die Nachbarn denken.» Doch das Ergebnis liess nicht lange auf sich warten. Die Abfälle vermoderten mithilfe von Würmern und anderen Insekten innert Kürze und es bildete sich ohne Umgraben ein lockerer und fruchtbarer Boden. Franz Felix war beeindruckt von der einfachen, aber wirkungsvollen Methode. Zumal der Aufwand für die Kompostierung komplett wegfällt. Dafür verantwortlich war nicht etwa der Nachbar, der seine Abfälle loswerden wollte, sondern die Frau von Felix. Olga Felix stammt ursprünglich aus Russland. Dort wird diese eher ungewohnte Arbeitsweise praktiziert. Nikolay Kurdyumov beschreibt in seinem Buch «Clever Gärtnern - leicht gemacht» diese Methoden. Das Ziel: Günstig und effizient im Garten arbeiten. Das Buch erschien im Jahr 2000 und ist inzwischen ein Bestseller in Russland. Der Autor zielt darin vor allem auf Selbstversorger ab, welche Permakultur betreiben wollen und weder die Zeit noch Lust haben, viel Arbeit hineinzustecken.

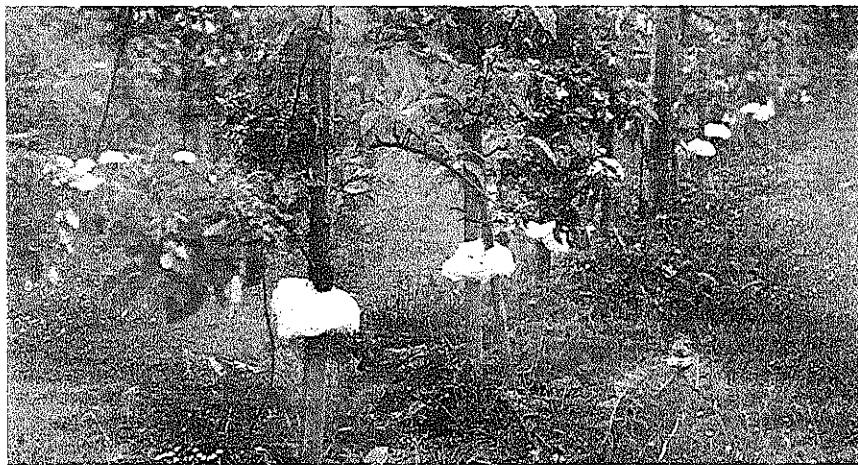
Die im Buch beschriebenen Methoden wurden aus der Not geboren. Mit dem Ende der Sowjetunion brach ein ganzes System zusammen. Es fehlte an allem, auch an Dünger, Pestiziden und anderen Hilfsmitteln. Und wenn diese trotzdem erhältlich waren, dann für Normalsterbliche unerschwinglich. Man musste nach Lösungen ohne chemische Mittel suchen. Lösungen, welche die Natur selber hergab. Ein angenehmer Nebeneffekt: Damit wurden die Lebensmittel gesünder. Heute würden auch viele Grossproduzenten so arbeiten, sagt Olga Felix, und sie ist sich sicher: «In ein paar Jahren wird es Russland sein, das gesunde Lebensmittel nach Europa liefert.»

### Erste Gehversuche

Begegnet sind sich Franz und Olga Felix in Russland. «Als ich Olga auf meinen Reisen in Russland kennenlernte, lud ich sie einige Zeit später in die Schweiz ein», erzählt Franz Felix. Nach dem ersten Besuch kam eines nach dem anderen. 2005 heirateten die



Franz und Olga Felix freuen sich mit ihrem Sohn Nils über das Buch «Clever Gärtnern». Fotos Claudio Brentini



Keine Kunstinstallation, sondern eine einfache Idee gegen Läuse.

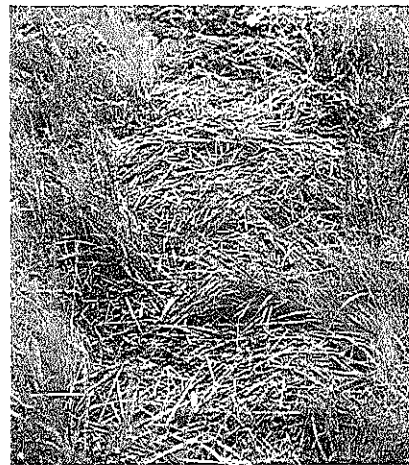
beiden. Mit dem fünfjährigen Sohn Nils leben sie heute in Ermensee. Olga Felix merkte schnell, dass in der Schweiz viel konventioneller, sprich mit chemischen Mitteln, gearbeitet wird als in ihrem Heimatland. Sie fing an, sich im Internet zu informieren. Bald schon folgten die ersten alternativen Gehversuche im eigenen Garten, Rückschläge inklusive. Als die Eltern von Olga Felix zu Besuch in der Schweiz waren, brachten sie das Buch von Kurdyumov mit. «Uns gefallen die einfachen Erklärungen. Man kann alles sofort praktisch anwenden», sagt Franz Felix.

### Kleiner Aufwand, grosse Wirkung

Die Familie praktiziert die Methoden von Kurdyumov nun auf dem elterlichen Hof von Franz Felix, den sie Anfang 2016 übernahmen. Was das konkret bedeutet, erklärt der 50-Jährige am Beispiel von Kartoffeln: «Wir graben nicht die Erde um, sondern legen

die Saatkartoffeln direkt auf den Boden und bedecken sie mit einer Strohschicht.» Durch diese Schicht könne kein Unkraut wachsen, es schütze vor Trockenheit, da die Erde darunter feucht bleibe. Zudem habe der Kartoffelkäfer Mühe, sich fortzubewegen. «Somit entfällt das Jäten und der Aufwand für Pflanzenschutzmittel.» Auch bewässern sei so nur noch bei extremer Trockenheit nötig. Bei der Ernte entstehen weitere Vorteile: «Die Kartoffeln müssen nicht ausgegraben werden und sind praktisch sauber.» Danach belässt Felix die Strohschicht auf dem Beet, damit darunter die Fauna und Flora arbeiten kann. «Nach einigen Wochen ist der Boden wieder locker und fruchtbar.»

Um Schädlinge beim Obst zu bekämpfen, werden ebenfalls sehr einfache Methoden eingesetzt. Gegen einen Lausbefall wird nur Watte um den Stamm gebunden. Eine Barriere für die



So entsteht ein fruchtbares Beet.

Ameisen, welche die Läuse transportieren. Um fliegende Schädlinge aufzuhalten, stellen die beiden einen Stuhl mit einem Becken in die Obstanlage. Im Becken befindet sich Wasser und Speiseöl. In der Dämmerung werden die Tiere durch die am Stuhl installierte Solariampe angezogen und fliegen in das Becken. Kleiner Aufwand, grosse Wirkung. Ganz nach dem Motto von Kurdyumov: «Für niemand wird so viel gearbeitet wie für die Katz.»

Erste Erfolge stellten sich bereits ein. «Vergangenes Jahr hiess es vielerorts, dass die Birnenernte nicht gut war. Wir konnten viele Früchte in sehr guter Qualität ernten», so Franz Felix. Für seine Frau, die als Ärztin in einer Gemeinschaftspraxis arbeitet, geht es aber nicht nur um Erntemengen oder Qualität, sondern auch um Geschmack und vor allem um das Thema Gesundheit. «Ich möchte, dass mein Sohn gesunde Lebensmittel essen kann.»

### Auftrag selber beschafft

Für Franz und Olga Felix war schnell klar, dass sie das gewonnene Wissen auch im deutschsprachigen Raum bekannter machen möchten. Daher kamen sie auf die Idee, das Buch zu übersetzen. «Wir haben den Auftrag nicht bekommen, wir haben ihn uns geholt», erzählt Olga Felix. Dazu nahm sie Kontakt mit dem Autor Nikolay Kurdyumov auf. «Er war sofort bereit, uns die Rechte dafür zu geben», sagt die 38-Jährige. Einen Verlag zu suchen war etwas schwieriger, da niemand in der Schweiz dafür Interesse bekundete. In Deutschland wurden sie schliesslich fündig. Der Organische Landbauverlag aus Nordrhein-Westfalen stimmte einer Zusammenarbeit zu und so starteten die beiden ihre Arbeit. Olga Felix übersetzte die Texte vom Russischen ins Deutsche, während ihr Mann den übersetzten Text überprüfte und teilweise anpasste. «Besonders die Zitate waren schwierig sinngemäss zu übersetzen», erzählt Franz Felix. Dank einer englischen Version des Buches, konnte der Englischlehrer einiges von dort ableiten. Innerhalb eines halben Jahres war die Übersetzung fertig. «Das war eine intensive Zeit. Das Buch ist aber für uns eine Herzensangelegenheit.»

### Möglichst nahe an die Natur

Für Nikolay Kurdyumov, der von sich selber behauptet, der grösste Faulenzer zu sein, geht es in seinem Buch neben einfachen, praktischen Tipps und Genuss dank minimalem Aufwand, vor allem auch darum, der Natur nicht zu sehr ins Handwerk zu pfuschen. «Alles, was wir tun müssen, ist herauszufinden, wie wir die Natur für uns arbeiten lassen können, um ihre Früchte und Gemüse, ihre Schönheit und ihre gesundheitsspendende Fülle geniessen zu können - mit minimalem Aufwand für den Menschen und ebenso minimaler Beeinträchtigung der Natur.»

Die Kombination aus kostengünstiger Produktion, weniger Arbeit, gesundem Ertrag und einer naturnahen Arbeitsweise klingt fast zu schön, um wahr zu sein. Olga und Franz Felix beweisen, dass es möglich ist. Und auch die Tatsache, dass das Buch weltweit über zwei Millionen Mal verkauft worden ist, zeigt: die Ideen Kurdyumovs sind nicht irgendwelche, weltfremden Spinnereien eines Faulenzers, sondern eine Win-win-Situation für Mensch und Natur. Für Kurdyumov ist zudem klar: Erfolg im Garten misst sich nicht nur am Ertrag. «Erfolg bedeutet, einen lebendigen Garten zu erschaffen, der permanent Vergnügen und Freude bereitet.» Dies alles «ohne Anstrengung und Erschöpfung, ohne Kampf und langweilige Routine, dafür aber mit Vergnügen».